

Was hat ein Rahmenlehrplan mit Geschichten zu tun?

Sandra plant mit ihrem Ehemann Thomas und den beiden Kindern Valentin (6) und Ava (3) einen Badetag im Strandbad Buochs-Ennetbürgen. (...)

Eine Jugendgruppe des Blaurings, bestehend aus 12 Jugendlichen und ihren beiden Leitenden, sind im Sommerlager in der Jugendherberge Stein am Rhein. Dort ist geplant, zwei Flosse zusammenzubauen und mit diesen den Hochrhein bis Diessenhofen zu befahren. (...)

Tamara hat während den Sommermonaten jeden Mittwochnachmittag die Badeaufsicht im Freibad. Am Mittwochnachmittag dürfen sich die Jugendlichen Badegäste jeweils auf einer schwimmenden Hindernisbahn austoben. (...)

Was ist eine Handlungskompetenz?

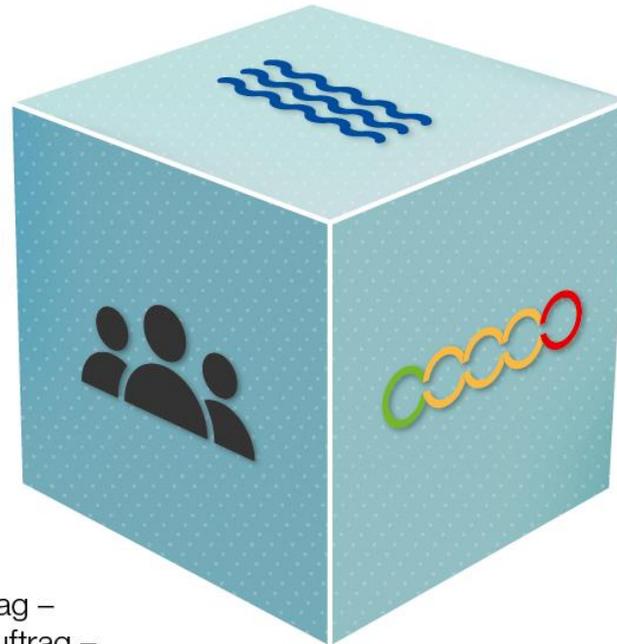
- *Die Fähigkeit, in typischen (professionellen) Situationen erfolgreich zu handeln!*



Kompetenzwürfel SLRG-Modell

GEWÄSSERTYP

Pool – See – Fluss



HANDLUNGSFELDER

Ertrinken vorbeugen –
Notlage erkennen –
Auftriebshilfe verschaffen –
Aus dem Wasser bringen –
Erste Hilfe leisten

ZIELGRUPPEN

Einzelpersonen –
Personen mit Aufsichtsauftrag –
Personen mit Überwachungsauftrag –
Personen mit Rettungsauftrag

1. Dimension

Das Handlungsmodell der SLRG



Handlungsmodell
Handlungsmodell SLRG; 2017;
in Anlehnung an *Drowning Chain of Survival*, Szpilman et. al.

2. Dimension: Vier Zielgruppen

Einzelpersonen	Personen mit Aufsichtsauftrag	Personen mit Überwachungsauftrag	Personen mit Rettungsauftrag
			
<ul style="list-style-type: none"> • Umgebung kann bekannt sein • Handlungen erfolgen spontan und ohne Auftrag 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgebung am Wasser ist bekannt • Die zu beaufsichtigende Gruppe ist bekannt 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgebung am Wasser ist bekannt • Die zu beaufsichtigende Gruppe ist unbekannt 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgebung am Wasser ist unbekannt • Die zu rettenden Personen sind unbekannt

Abgrenzung: Verantwortliche Sicherungsdienst (Einsatzleitende) sind keine Zielgruppe dieses Rahmenlehrplanes.

Übersicht der Handlungskompetenzen



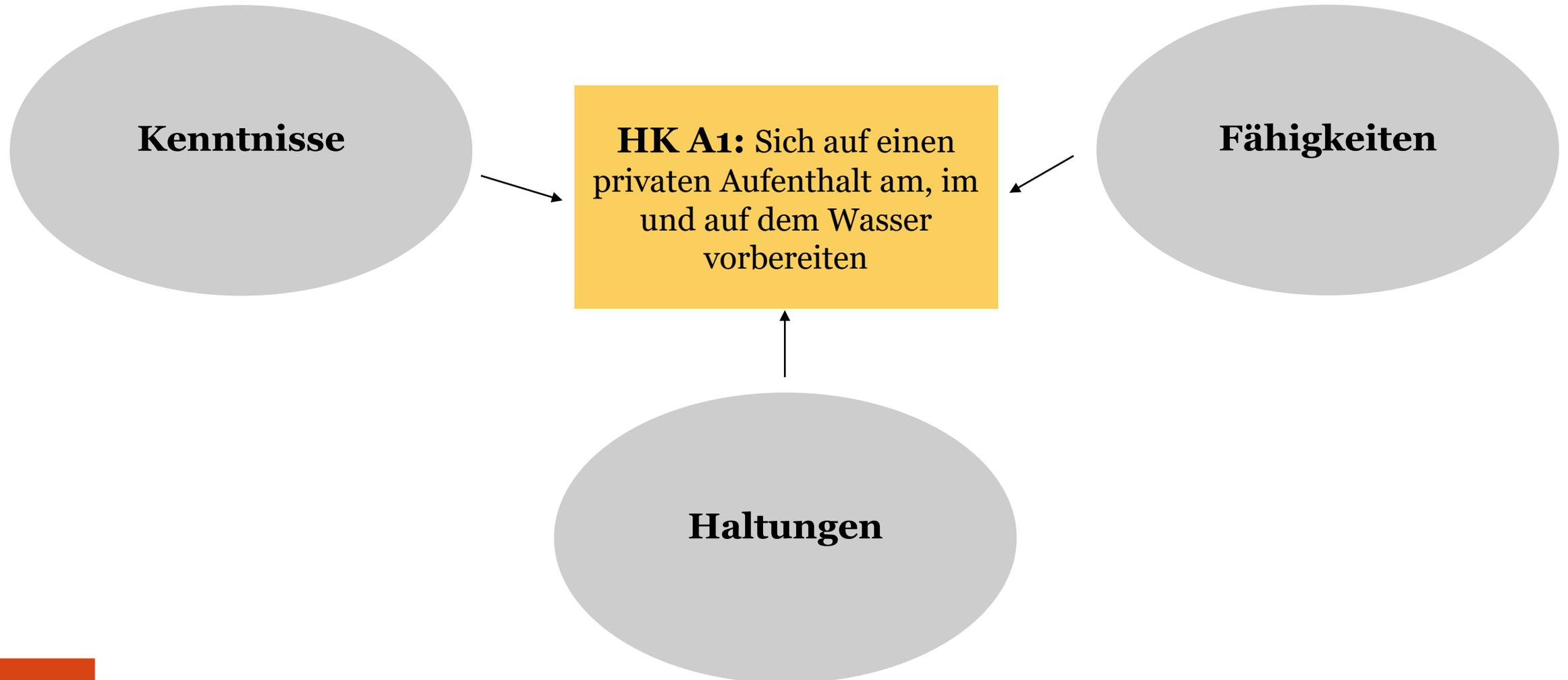
	A: Einzelpersonen	B: Personen mit Aufsichtsauftrag	C: Personen mit Überwachungsauftrag	D: Personen mit Rettungsauftrag
1. Ertrinken vorbeugen	A1: Sich auf einen privaten Aufenthalt am, im und auf dem Wasser vorbereiten	B1: Einen Aufenthalt am, im und auf dem Wasser strukturiert vorbereiten und die Gruppe über Verhaltensregeln informieren	C1: Sich anhand eines Sicherheitsdispositivs auf einen Überwachungs-auftrag vorbereiten und präventive Massnahmen treffen	<i>Nicht relevant für diese Zielgruppe im Rahmen des SLRG-Handlungsmodells</i>
2. Notlage erkennen	A2: Eine Notlage frühzeitig erkennen und situationsgerecht handeln andere Personen zur Hilfe rufen	B2: Eine Notlage frühzeitig erkennen und situationsgerecht handeln andere Personen zur Hilfe rufen	C2: In unübersichtlichen Situationen eine Notlage rasch erkennen und falls erforderlich weitere Hilfe anfordern	D2: Im Rahmen eines Einsatzes eine Notlage erkennen und bei Bedarf weitere Einsatzmittel anfordern <i>(Nur See und Fluss)</i>
3. Auftrieb verschaffen	A3: Eine vorgesehene oder improvisierte Auftriebshilfe situationsgerecht einsetzen	B3: Selbst mitgeführte sowie allfällige weitere verfügbare Auftriebshilfen angemessen einsetzen	C3: Vorhandene Auftriebshilfen sicher einsetzen	D3: Vorhandene Auftriebshilfen sicher und unter erschwerten Bedingungen einsetzen <i>(nur See und Fluss)</i>
4. Aus dem Wasser bringen	A4: Eine Person selbständig oder mit Hilfe anderer Personen aus dem Wasser bringen	B4: Eine Person mit einer einfachen und situationsgerechten Technik aus dem Wasser bringen	C4: Eine Person rasch mit einer geübten Grifftechnik aus dem Wasser bringen	D4: Eine Person mit Hilfe von Einsatzhilfsmitteln und unter erschwerten Bedingungen sicher aus dem Wasser bringen <i>(nur See und Fluss)</i>
5. Erste-Hilfe leisten	A5: Einfache lebensrettende Sofortmassnahmen durchführen	B5: Mit selbst mitgeführtem Notfall-Material lebensrettende Sofortmassnahmen durchführen	C5: Mit vorhandenem Notfall - Material Erweiterte Erste-Hilfe leisten	D5: Erweiterte Erste-Hilfe in komplexen Situationen und unter Berücksichtigung einsatztaktischer Grundsätze leisten <i>(nur See und Fluss)</i>



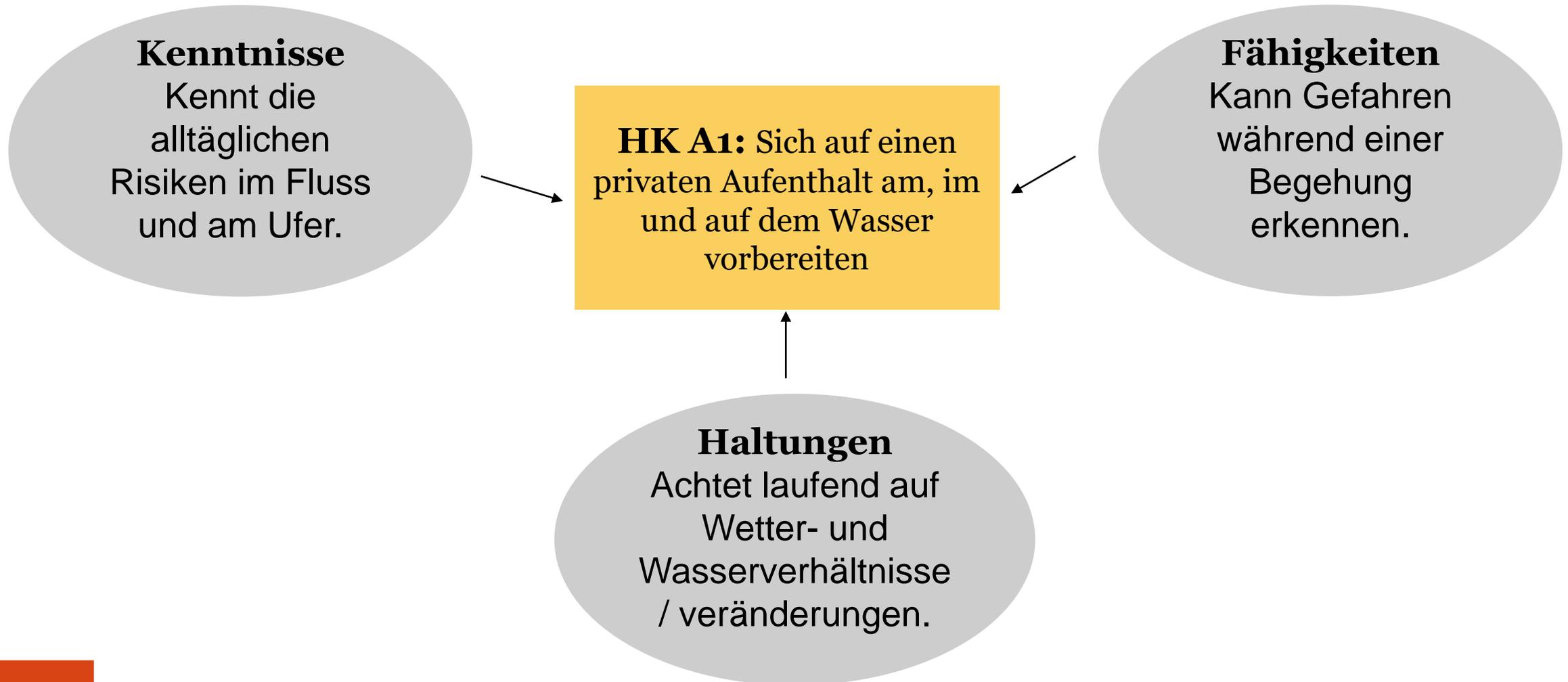
A1 Fluss: Sich auf einen privaten Aufenthalt am, im und auf dem Wasser vorbereiten

Luca möchte mit seiner Tochter Emma (10) in der Saane baden gehen. Die beiden schwimmen regelmässig im Hallenbad wie auch im See. Aus seiner Jugend kennt er den Abschnitt um Château-d'Oex. Seit 10 Jahren war er nicht mehr dort, will nun aber mit seiner Tochter an den eigenen Erlebnissen von damals anknüpfen und mit ihr dort einen Tag am und im Fluss verbringen. Um sich die aktuellen Gegebenheiten nach dieser langen Zeit mal wieder anzuschauen, gehen beide zusammen am Ufer entlang spazieren. Luca will damit sicher gehen, dass er die aktuelle Lage einschätzen kann. Da weder Wasserstand noch das Wetter Grund zur Sorge bereiten, scheint alles auf einen sicheren Ausflug hinzudeuten.

Das KoRe-Modell (Kompetenzen-Ressourcen)



Das KoRe-Modell (Kompetenzen-Ressourcen)



RLP im Detail: Handlungskompetenz A1

A1: Einzelpersonen / Ertrinken vorbeugen

Sich auf einen privaten Aufenthalt am, im und auf dem Wasser vorbereiten		
Situationsbeschreibungen		
POOL	SEE	FLUSS
<p>Hans möchte mit seiner Enkeltochter Fiona (9) ins Alpamare. Sie hat sich dies auf den Geburtstag gewünscht. Hans ist ein guter Schwimmer, war aber noch nie im Alpamare. Vorgängig informiert er sich über die Anreise, Eintrittskosten und Hausordnung. Dabei stösst er auf die Homepage der SLRG und liest die Grundsätze der Baderegeln. Weiter entdeckt er eine Checkliste, wie man sich auf den Badebesuch vorbereitet. Er informiert sich bei seiner Enkeltochter über ihre schwimmerischen Fähigkeiten. Telefonisch klärt er mit dem Alpamare ab, ob der Wasserpark für dieses Alter und Fähigkeiten geeignet ist und welche Bereiche sicher sind. Vor Ort informiert er sich über den Standort der Badmeister und Alarmknöpfe. Gemeinsam vereinbart er mit Fiona, dass sie immer in seiner Nähe bleibt und zeigt ihr, wie sie innert nützlicher Frist Hilfe organisiert, sollte ihm etwas passieren. Gemeinsam haben sie einen wasserspassigen Tag.</p>	<p>Sandra plant mit ihrem Ehemann Thomas und den beiden Kindern Valentin (6) und Ava (3) einen Badetag im Strandbad Buochs-Ennetbürgen. Valentin war in der Sportwoche im Schwimmkurs und absolvierte das Frosch-Abzeichen. Ava kann noch nicht schwimmen. Zu Hause holt Sandra den Bollerwagen aus der Garage und beginnt zu packen. Thomas bringt zwei Sonnenschirme, Liegestühle und die Kühlbox aus dem Keller, während Sandra genügend nicht-alkoholische Getränke und Früchte in der Küche bereitstellt und die Sonnencreme aus dem Badezimmer holt. Sandra erinnert sich an den Bienenstich von Valentin letzten Sommer und packt für alle vier die Badelatschen ein, damit niemand im Gras auf eine Biene stehen kann. Thomas bringt mit den Kindern die Lieblingsbadeanzüge und -tücher zu Sandra, welche derweil bereits die Schwimmweste von Ava im Bollerwagen verstaut. Thomas prüft den Wetterbericht - so wie es aussieht bleibt es strahlend sonnig bei 30°C. Den Kindern werden noch Sonnenhüte aufgesetzt und los geht die Fahrt ins Strandbad. Während der Fahrt werden mit den Kindern die wichtigsten Verhaltensregeln besprochen. Im Strandbad richten sie sich ihren Platz am Strand ein. Ava zieht ihre Schwimmweste an und kann es kaum erwarten zusammen mit ihrem Bruder und den Eltern ans Wasser zu kommen.</p>	<p>Luca möchte mit seiner Tochter Emma (10) in der Saane baden gehen. Die beiden schwimmen regelmässig im Hallenbad wie auch im See. Aus seiner Jugend kennt er den Abschnitt um Château-d'Oex. Seit 10 Jahren war er nicht mehr dort, will nun aber mit seiner Tochter an den eigenen Erlebnissen von damals anknüpfen und mit ihr dort einen Tag am und im Fluss verbringen. Um sich die aktuellen Gegebenheiten nach dieser langen Zeit mal wieder anzuschauen, gehen beide zusammen am Ufer entlang spazieren. Luca will damit sicher gehen, dass er die aktuelle Lage einschätzen kann. Da weder Wasserstand noch das Wetter Grund zur Sorge bereiten, scheint alles auf einen sicheren Ausflug hinzudeuten.</p>

Ressourcen

Sich auf einen privaten Aufenthalt am, im und auf dem Wasser vorbereiten		
Ressourcen		
POOL	SEE	FLUSS
Kenntnisse		
Die ausgebildete Person...		
<ul style="list-style-type: none"> ● Kennt die Baderegeln der SLRG ● Kennt die Risikostellen im Pool, welche einen besonderen Fokus benötigen ● Kennt den Ertrinkungsprozess (SLRG Handlungsmodell) 	<ul style="list-style-type: none"> ● Kennt die alltäglichen Risiken im See und am Ufer. ● Kennt die Baderegeln der SLRG. ● Kennt die für einen Badetag am See empfohlene Ausrüstung/Hilfsmittel (z.B. Kälteschutz, Auftriebshilfe, Schuhe, Sonnenschutz). ● Kennt die verschiedenen Schwimmwesten und deren Einsatzzweck. ● Kennt die häufigsten Unfallursachen im, am und auf dem Wasser ● Kennt den Ertrinkungsprozess (SLRG Handlungsmodell). 	<ul style="list-style-type: none"> ● Kennt die alltäglichen Risiken im Fluss und am Ufer. ● Kennt die Baderegeln der SLRG. ● Kennt die Flussregeln der SLRG. ● Kennt Quellen zu geografischen und topologischen Informationen. ● Kennt Informationsquellen zu Wetterdaten. ● Kennt Informationsquellen zu hydrologischen Angaben. ● Kennt die für einen Ausflug an den Fluss notwendige Ausrüstung (z.B. Kälteschutz, Schuhe, Sonnenschutz). ● Kennt die verschiedenen Schwimmwesten und deren Einsatzzweck. ● Kennt die häufigsten Unfallursachen im, am und auf dem Wasser. ● Kennt den Ertrinkungsprozess (SLRG Handlungsmodell).
Fähigkeiten		
Die ausgebildete Person...		
<ul style="list-style-type: none"> ● <u>Kann</u> die schwimmerischen Fähigkeiten der Begleitpersonen einschätzen. ● <u>Kann</u> einen Aufenthalt in einem Hallenbad oder Freibad mit der Familie oder mit Freunden planen. ● <u>Kann</u> Familienmitglieder oder Freunde über Regeln und Verhaltensweisen am Badeort informieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ● <u>Kann</u> die schwimmerischen Fähigkeiten der Begleitpersonen einschätzen. ● <u>Kann</u> einen Aufenthalt am See mit der Familie oder mit Freunden planen. ● <u>Kann</u> Familienmitglieder oder Freunde über Regeln und Verhaltensweisen am Badeort informieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ● <u>Kann</u> die schwimmerischen Fähigkeiten der Begleitpersonen einschätzen. ● <u>kann</u> einen Aufenthalt am, im oder auf einem Fluss mit der Familie oder mit Freunden planen. ● <u>Kann</u> Gefahren grob auf Kartenmaterial wie auch während einer Begehung erkennen. ● <u>Kann</u> Wetterdaten (aktuelle und prognostizierte) interpretieren und entsprechend in die Planung einfließen lassen. ● <u>Kann</u> Abbruchkriterien festlegen. ● <u>Kann</u> Familienmitglieder oder Freunde über Regeln und Verhaltensweisen am Flussabschnitt informieren.

Sinn und Zweck resp. Transfer

Der Rahmenlehrplan:

- definiert einen gemeinsamen Rahmen für die SLRG-Module auf der Grundstufe.
- orientiert sich an typischen Zielgruppen, welche im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortlichkeiten spezifische Wassersicherheitskompetenzen aufweisen müssen.
- definiert Mindeststandards und dient der Normierung der Wassersicherheitsausbildung der SLRG.
- stellt eine Grundlage für die methodisch-didaktische Planung und Umsetzung der SLRG-Module dar.
- stellt eine Grundlage für die Überprüfung der Kompetenzen am Ende eines Moduls dar.
- kann als Vergleich mit anderen inländischen und ausländischen Ausbildungsabschlüssen dienen (Anerkennungen).